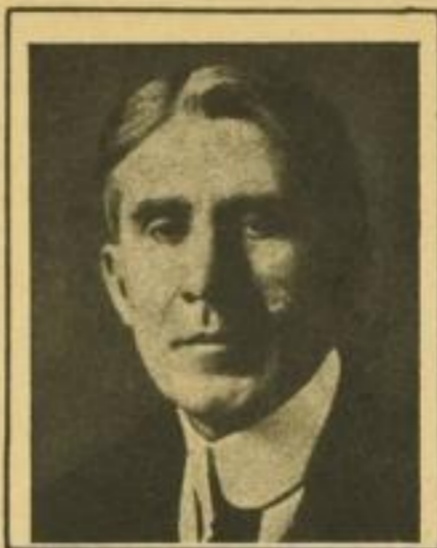


Ausschneiden!Aufheben!

ZANE GREY

Ein Überblick über sein Werk

Wenn es das Merkmal eines Dichters ist, innerliche Naivität mit tiefer Weisheit, romantische Glut mit meisterhafter Beherrschung der Formen zu verbinden, so ist *Zane Grey*, dieser meistgelesene amerikanische Autor, nicht nur ein fruchtbarer und amüsanter Schriftsteller, sondern ein Dichter im eigentlichen Sinn des Wortes. Er versteht es, Gestalten und Ereignisse zu bilden, die so echt und ursprünglich sind, daß sie jedem Leser — gleichgültig welchen Alters, welchen Geschmacks, welcher Weltanschauung — irgend einen Gewinn, irgend etwas Erfreuendes und Beliehendes bringen — wie das Leben selbst.

Die Grundlage des Schaffens *Zane Greys* ist die unerschöpfliche Liebe zum amerikanischen Westen, jener eigenartigen Landschaft, die die Heimat eines urwüchsigen Geschlechts von Pionieren, kühnen Abenteurern, unverbildeten Naturen wurde, einer Landschaft, die alle Schönheiten und zugleich alle Schrecken der Natur in sich vereinigt — die Wüsten von Arizona und Utah, die texanischen Prärien, der große Colorado, die Canons und Berge Nevadas —, einer Landschaft, die ein unerschöpfliches Reservoir echter, ursprünglicher Romantik ist. Aber *Zane Grey* hat vor den meisten Schilderern des Wilden Westens etwas voraus: Er ist kein bloßer Romantiker, der an der bunten Oberfläche der Dinge haften bleibt und mit dem schönen Schein zufrieden ist. Ihn reizt es, mit dem Werkzeug des Psychologen an die Gestalten heranzugehen, die *seiner* Welt des Westens bevölkern, ihn reizt es, den malerischen Cowboy nicht als eine Magazinfigur, sondern als einen lebendigen, von allgemein menschlichen Gefühlen und Gedanken bewegten Charakter zu schildern, ihn reizt es, das romantische Abenteuer mit Banditen, Schmugglern, Dieben und wilden Tieren nicht nur zum Zwecke der Spannung zu schildern, sondern um Leidenschaft und innerstes Wesen jener Menschen zu ergründen und darzustellen. Deshalb nennt die Kritik *Zane Grey* mit Recht einen ganz großen Dichter.

Und nun das Werkzeug, mit dem er seine selbst gestellte Aufgabe bewältigt. *Zane Grey* beherrscht die Mittel, die den Betrachter zum Gestalter machen. Er versteht es, Menschen vor uns hinzustellen — ohne viel Beschreibung, mit ein paar knappen unverlöschlichen Zügen — so daß man sie nie wieder vergißt. Er versteht es, eine einzigartige Landschaft so lebendig zu schildern, daß man in ihr zu atmen glaubt. Er versteht es, den Knoten einer Handlung zu schürzen, höchste Spannung nicht nur durch äußerliche Ereignisse, sondern durch innere, schicksalhafte Verknüpfungen zu erregen. So finden sich die dichterischen Mittel zum dichterischen Stoff, und es entsteht die bewundernswerte Einheit:

DAS WERK ZANE GREYS.